

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

25

2024

Freitag, 11. Oktober 2024
Zahl der Abonnenten: 37.475

Am Bienenstand

Winterruhe vorbereiten

Hohen Neuendorf (jr) - Die Tage werden merklich kürzer und kühler; sie erreichen ab diesem Wochenende kaum noch 15 °C. Die Völker ziehen sich daher zur Wintertraube zusammen. Schließlich blüht natürlicherweise kaum noch etwas, so dass sich Ausflüge und Brutaufzucht nicht mehr lohnen. Wer den Wintervorrat noch vervollständigen muss, hat nur noch eine Chance, wenn sich der Zugang zum Futter unmittelbar am Bienenstand befindet und sich den Bienen regelrecht aufdrängt. Wer sich dagegen an die Regel gehalten hat, die Wintereinfütterung bis Mitte September abzuschließen, wird die Futtergefäße getrost abgeräumt haben oder sie spätestens jetzt abräumen, reinigen und einlagern.

Wer seine Bienenvölker jetzt noch einmal wiegt, nachdem er es nach der letzten Honigernte bereits getan hat (s. Info-Brief Nr. 20 vom 26.07.2024), kann im Frühjahr sowohl den Futtermittelverbrauch als auch den verbliebenen Futtermittelvorrat gut einschätzen und Notfütterungen vermeiden.

Wer noch junge (begattete!) Königinnen in Begattungskästen stehen hat, prüft anhand seiner Aufzeichnungen, ob noch Völker umzuweiseln sind. Dies funktioniert im September/Oktober am sichersten, da alte Königinnen deutlich früher die Eiablage und demzufolge die Pheromonabgabe reduzieren als junge Weiseln. Das Umweiseln erfolgt nun im „fliegenden Wechsel“ – alte Königin raus, neue unter Futterteigverschluss rein, nach 1 Woche erfolgt die Annahmekontrolle. Dafür werden von einer Seite her Waben gezogen bis Stifte oder Weiselzellen zu sehen sind. In erster Linie ist die Umweiselung gelungen. In letzterem Fall steht ein neuer Versuch oder die Vereinigung mit einem anderen (Jung-)Volk an. Sind keine Königinnen mit ausgesprochen wertvollen Eigenschaften bzw. überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit in den Völkern, sollten sie ebenso wie in der Natur nicht älter als ein Jahr werden. Die Überalterung von Königinnen ist nach *Varroa*-Schäden schließlich die zweithäufigste Ursache für Winterverluste.

Winterverluste können aber auch durch Störungen der Winterruhe auftreten. Gerade herbstliche Stürme sind dafür prädestiniert, an den Abdeckungen der

Was zu tun ist:

- Bienenvölker wiegen
- Bienenstände winterfest machen
- Bienenweide verbessern
- nach *Vespa velutina* Ausschau halten, ggf. fotografieren und melden

Stichworte:

- Abschlussarbeiten
- Ergebnisse Sommertrachternte

Beuten zur zerren und diese ggf. herunterzureißen. Auch Äste von Bäumen können mehrere Meter weit ausschlagen und so gegen die Beuten hämmern. Doch eindringender Regen oder wiederholte Aufregung durch Erschütterungen führen zum sicheren Tod der Völker. Insofern bedeutet „Winterruhe“ auch wirklich Winterruhe. Selbst die Bearbeitung des (Garten-)Bodens mit einer Fräse im Umkreis von mehreren dutzend Metern um die Völker kann ebenso wie Baumfäll- und -rückarbeiten zu einem Übermaß an Aufregung führen. Auch (Spitz-)Mäuse und Spechte können in machen Gegenden ihr Unwesen treiben. Vielfach verfügen Magazinböden inzwischen über eine integrierte Mäusesperre, also eine 6 mm nach innen gesetzte Leiste, die innenseitig des Bodens die Fluglochhöhe gleichermaßen begrenzt. So ist Mäusen und Spitzmäusen der Zugang versperrt, ein Verstopfen durch sterbende Bienen aber ausgeschlossen. Alternativ kann man an kritischen Standorten auch eine Leiste in das Flugloch legen, um selbiges auf 6 mm Höhe einzuengen. Gitter führen dagegen mitunter zur Verstopfung des Flugloches und werden zur Todesgefahr für das Volk werden, sofern die Verstopfung nicht rechtzeitig beseitigt wird. Gegen Spechte empfahl man im 18. Jahrhundert, leuchtend rote Textilstreifen an den Beuten anzubringen, was in der über 100 Jahre währenden Ära der Hinterbehandlungsbeuten in Vergessenheit geriet. Heute befestigt manch ein Imker ausgediente CD's als reflektierende Spiegel oder bindet Schwarzspechtattrappen an umstehende Bäume. Wenn das nicht hilft, kann ein Vogelschutznetz Abhilfe schaffen. Dieses muss aber am Erdboden so befestigt und immer wieder auf Schäden überprüft werden, dass kein Vogel darunter gelangen kann. Andernfalls wird das Netz zur Vogelfalle. An den Beutenwänden angebrachte

Absperrgitter stellen eine ebenso sichere, aber vogelfreundlichere Alternative dar und hilft vor dem Flugloch nun auch gegen das Eindringen der Asiatischen Hornisse *Vespa velutina*. Einfacher und kostengünstiger ist jedoch mitunter die Auswahl eines anderen Winterstandortes.

Wer die Anflugbretter abnehmen kann, schützt diese vor anhaltender Feuchtigkeit und nimmt Meisen eine Ansitzmöglichkeit. Um selbige gar nicht erst an den Bienenstand zu locken, sollte Bientotenfall nicht unmittelbar am Bienenstand entsorgt werden.

Waben einschmelzen

Alle mehrfach bebrüteten Waben werden ebenso wie wellig oder löchrig ausgebaute eingeschmolzen. Während letztere die Schwarmkontrollen im nächsten Jahr erschweren, können sich in ersteren Erreger von Brutkrankheiten angereichert haben. Bei guten Lichtverhältnissen ist es daher sinnvoll, von schräg oben in die Zellen zu schauen, ob eventuell dunkle Reste in der unteren Zellerinne sichtbar sind. Das wäre ein deutliches Symptom für Amerikanische Faulbrut und dem Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt zur diagnostischen Untersuchung zu übergeben. Waben, die gegen das Licht gehalten werden und durch die eine gespreizte Hand nicht mehr in klaren Umrissen erkennbar ist, sollten auf jeden Fall eingeschmolzen werden. Selbst wenn sie keine Krankheitserreger enthalten, werden die Zellen immer enger und lassen der Entwicklung der Bienen immer weniger Platz.

Bienenweide verbessern

Zur Verbesserung der Trachtsituation ist jetzt die beste Zeit, um Bienenweidegehölze oder -stauden zu pflanzen

und Bienenweide-Kräuter zu säen. Hier und da muss vielleicht auch mal wieder ein Verjüngungsschnitt oder eine Auslichtung erfolgen, um ausreichend Licht und Luft an den Bienenstand zu lassen. Der Gehölzschnitt ist ja lt. § 39 Bundesnaturschutzgesetz immer nur vom 01.10. bis 28.02. zulässig. Aus Sicht der Bienengesundheit und der Honigreife benötigen Bienenvölker schließlich einen möglichst trockenen Standort.

Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) melden

Wo Efeu an Bäumen emporklettert, dient er während der aktuellen Blüte vielen Insekten als Nahrung. Deshalb finden sich hier an warmen Tagen ebenso wie an Bienenständen Arbeiterinnen der sich auch in Deutschland massiv ausbreitenden Asiatischen Hornisse ein. So kann deren Vorkommen in einem Gebiet leicht nachgewiesen werden kann. Sollten das der Fall sein, bitte umgehend mit Beweisfoto an das jeweilige Landesportal melden (ggf. beim Imker-Landesverband erfragen). Nur so können erste Nester möglichst schnell gesucht und vernichtet werden. Die Beseitigung einzelner Arbeiterinnen bringt dagegen keinerlei Nutzen. Wichtige Informationen und Meldestellen in Deutschland finden Sie auf: www.bienenjournal.de

In Österreich werden Sie fündig auf: www.ages.at
Meldungen in der Schweiz gehen alle an: www.asiatischehornisse.ch

Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Daten zur diesjährigen Honigernte

Mayen (co) - Erste Auswertungen der fast 15.000 Rückmeldungen zu unseren Früh- und Sommertrachtumfragen verdeutlichen die großen Unterschiede in Deutschland. Während im Südwesten die Erträge eher unterdurchschnittlich ausfielen, konnten die Imker im Osten und Nordosten gute Ernten einfahren. Die Diagramme (Seite 3) geben hierzu einen guten Überblick. Die Honigpreise stiegen gegenüber dem Vorjahr moderater als in den Vorjahren. Sie stiegen um ca. 2,3 bzw. 2,5 %. Weitere Auswertungen folgen in den folgenden Ausgaben des Infobriefs.

Dank gilt den vielen Imkern, die unsere Erhebungen Jahr für Jahr mit ihren anonymen "Datenspenden" unterstützen.

Kontakt zum Autor:

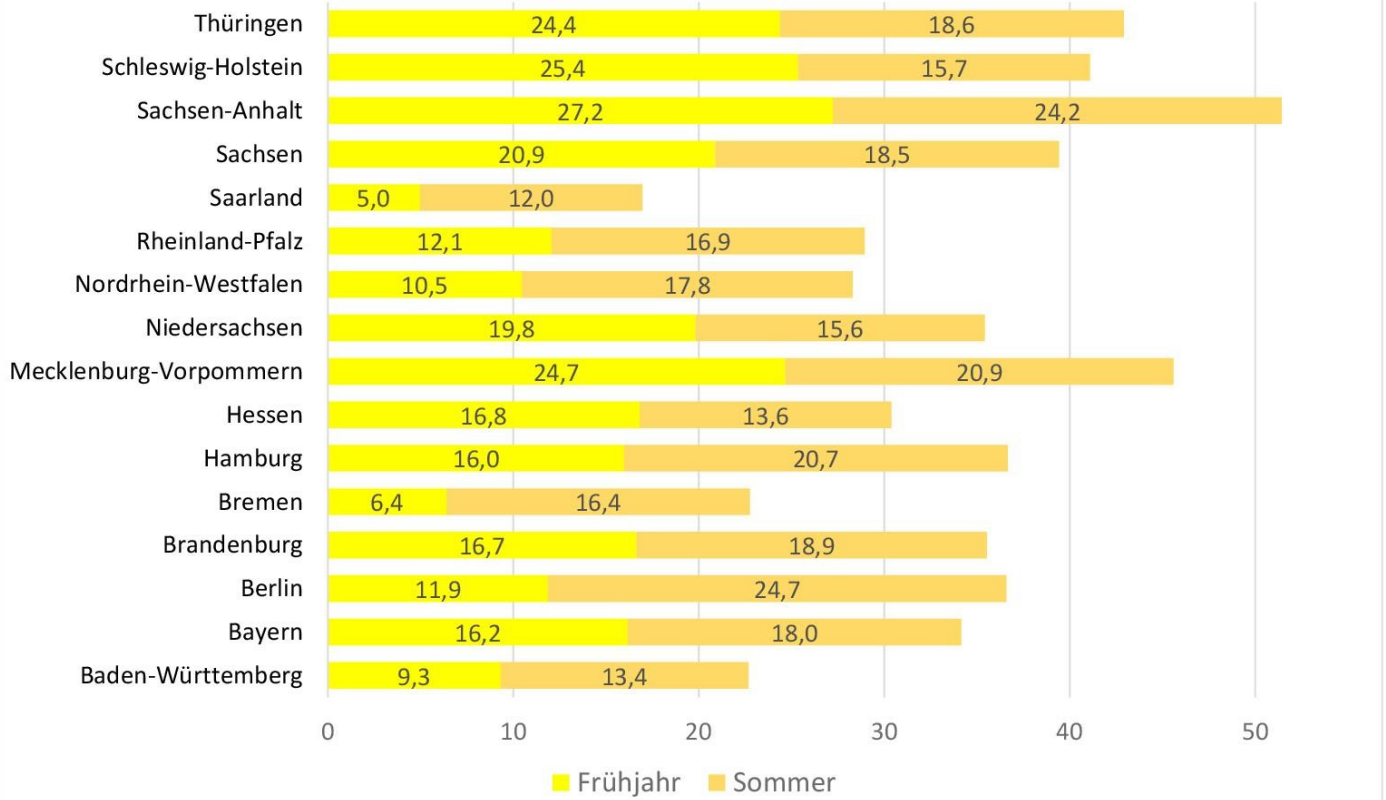
Christoph.Otten@dlr.rlp.de

www.die-honigmacher.de



Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 01. November 2024

Honigernte in Deutschland 2024 [kg/Volk]



Honigernten in Deutschland 2012 bis 2024 [kg/Volk]

